

Glattpark wäre bereit

Stadt Zürich als grösster Grundbesitzer verkauft Land im Konkurrenzverfahren

ark. Der Glattpark, das ehemalige Opfiker Oberhauserriet, bietet derzeit ein interessantes Bild. Inmitten von grünen Wiesen und Schrebergärten breitet sich ein fast fertig gestelltes Strassennetz mit drei Alleen, mehreren Erschliessungsstrassen und einer künftigen Flaniermeile aus. Für 20 Millionen Franken haben die Stadt Opfikon und die 19 übrigen Grundeigentümer in der nördlichen Hälfte des 70 Hektaren grossen Entwicklungsgebiets die nötige Infrastruktur erstellt. Jetzt wäre man bereit, allfälligen Investoren ideale Bedingungen zu bieten.

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld hat entsprechende Schritte bisher aber gebremst. Zwar liegt mit dem Allreal-Projekt für das Dienstleistungsgebäude Lightcube ein bewilligtes Vorhaben vor, die Firma will aber abwarten, bis für 40 Prozent der Fläche Mieter gefunden sind. Mehr Bewegung gibt es im Wohnbau: Bis 2005 wollen drei Investoren 160 Wohnungen in bevorzugter Lage am geplanten See im neuen Stadtteil errichten. Beim zuständigen Gebietsmarketing Glattpark, einer Organisation der Grundbesitzer, ist man guten Mutes, dass die Entwicklung des Glattparks trotz der rauen Konjunkturlage demnächst in Fahrt kommen wird. Der Optimismus wird auch vom grössten Landbesitzer, der Stadt Zürich, geteilt. «Das zweite Halbjahr 2003 wird als Beginn des Aufschwungs in Erinnerung bleiben», sagte der Zürcher Stadtrat Martin Vollenwyder am Dienstag an einer Medienkonferenz.

Den Zürcher Anteil an den 116 000 Quadratmetern, die in der ersten Etappe zur Verfügung stehen, will die Stadt im Konkurrenzverfahren verkaufen. Man habe kein Interesse, ausserhalb der Stadtgrenzen Land im Baurecht zu vergeben, sagte Vollenwyder. Auf Stadtzürcher Land angewiesen wäre unter anderem die Stadt Opfikon, welche im neuen Quartier auch eine Schule bauen will. Werner Brühlmann, der Opfiker Finanzvorstand, sieht dem nötigen Handel gelassen entgegen: «Die Zusammenarbeit mit Zürich ist ausgezeichnet.»

An der Medienkonferenz und am nachfolgenden Anlass für potenzielle Investoren nahm auch Ballonpionier Bertrand Piccard teil. Er ist einer der aviatischen Helden, denen Strassen und Plätze im Glattpark ihre Namen zu verdanken haben. Am künftigen Piccard-Platz bezeichnete der Ballonfahrer das Projekt Glattpark als Abenteuer mit Pioniergeist. Deshalb sei er stolz, hier bereits zu Lebzeiten eine Hommage zu erhalten.